

Brief von Nikolaus Häckel  
...Weihnachtsbrief vom Bürgermeister....

## Weihnachtsbrief

Gerade zur Advents- und Weihnachtszeit merke ich immer deutlich, dass und wie ich älter werde.

In meiner Kindheit wurde in der Nacht zum ersten Advent die gesamte Wohnung von meinen Eltern festlich dekoriert.

Es war immer eine große Überraschung und Freude - auch und gerade weil die Advents- und Weihnachtszeit bei uns sehr traditionsbewusst begangen wurde.

Nikolaus feierten wir nicht, aber wir Kinder durften zu jedem Adventssonntag den Schuh vor die Tür stellen und erhielten dann vom Weihnachtsmann ein kleines Geschenk hineingelegt.

Natürlich wurde auch gebacken: Friesenkeks und Pumpernickel waren und sind unser Weihnachtsgebäck.

Nach alten Familienrezepten hergestellt und nur zur Weihnachtszeit gebacken (die letzten Kekse sollten bis Biike reichen, dann wurde das gut gehortete Gebäck verputzt).

Am Abend vor Heiligabend wurde der Tannenbaum geschmückt - durch meine Eltern.

Die Wohnzimmertür wurde abgeschlossen und in das Türschloss Barthaar vom Weihnachtsmarkt (natürlich Watte) gesteckt - nur damit wir Kinder nicht schon durch das Schlüsselloch in das Weihnachtszimmer spickten.

Traditionsgemäß war ich als Kind auch fast jeden Heiligabend erstmal krank - ganz vor kindlicher Aufregung und Sorge, ob der Weihnachtsmann auch wirklich alle Geschenke in seinem Sack transportieren konnte.

Wie sollte denn der Weihnachtsmann wohl ein Schlagzeug und ganz viele andere Geschenke für ganz viele andere Kinder in seinem Sack in die guten Stuben kriegen?

Nach dem Gottesdienst in der Morsumer Kiche St. Martin fuhren wir noch durch die Orte, um leuchtende Tannenbäume zu zählen - Tannenbäume draußen und drinnen. Natürlich sollte so der Spannungsbogen auf die Bescherung verlängert werden.

Brief von Nikolas Häckel  
...Weihnachtsbrief vom Bürgermeister....

Das ritualisierte Weihnachten endete auch nicht mit dem Älter werden: Man bleibt als Kind einfach immer Kind, auch wenn sich natürlich die Prioritäten am Weihnachtsfest ändern - es war sehr schön, gemeinsam einen gemütlichen und leckeren Abend zu verbringen.

Übrigens: Bei uns gab es am Heiligen Abend immer Ragout Fin mit leckeren Blätterteigpasteten.

Mit dem Tod meiner Mutter änderte sich dann alles. Ich feiere Weihnachten nun ganz anders und fahre beim DRK ehrenamtlich Rettungsdienst.

So kann eine Kollegin oder ein Kollege den Heiligen Abend mit seiner Familie verbringen. Die Schicht am Heiligen Abend ist eine ganz besondere, in den Einsätzen schwingt doch eine ganz besondere Stimmung und Dankbarkeit mit.

Ich denke sehr gerne zurück an die vielen erlebten Weihnachten, an die Traditionen, Überraschungen und Stimmungen. Es ist schön und wertvoll, solche Erinnerungen im Herzen zu haben.

Ich wünsche Allen trotz Corona wundervolle und besondere Weihnachten an die wir uns sicher auch noch lange erinnern werden -

bitte bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen

Nikolas Häckel

